

# Konsum I

**Zielgruppe:** Schüler\*innen ab 14 Jahren

**Ziele:**

- Informationen zu Konsum
- Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Konsumverhaltens schaffen.
- Reflexion über Alternativen Zugänge zum Umgang mit Ressourcen und Konsumgütern fördern.
- Spielerische Erfahrung mit dem Einfluss von Werbung

<b>Stundenbild Konsum I</b>	
<b>Einstieg: Was bedeutet Konsum?</b>	
Brainstorming (Wortwolke erstellen) (Je nach Beteiligung der Schüler*innen.)	5-10 Minuten
Info: Was bedeutet eigentlich Konsum? (Kurze Zusammenfassung und Diskussion, um die zentralen Punkte hervorzuheben.)	5 Minuten
<b>Methode I: Konsumententscheidungen und die 12 „R“</b>	
Persönliche Reflexion (3 Dinge, die in den letzten zwei Wochen gekauft wurden)	5 Minuten
Diskussion der Konsumententscheidungen (Warum gekauft? Bedarf vs. Wunsch, Verwendung.)	10 Minuten
Gruppenarbeit: Die 12 „R“ sortieren und diskutieren (Je nach Gruppengröße und Zeitbedarf der Schüler*innen.)	15-20 Minuten
Präsentation und Besprechung der Ergebnisse (Je nach Gruppenzahl und Umfang der Ergebnisse.)	10-15 Minuten
<b>Methode II: Werbung und Konsumententscheidungen</b>	
Einstimmung durch Werbeclips (Clips zeigen und kurze Diskussion der Eindrücke.)	5 Minuten
Rollenspiel/Plakatgestaltung (Zeit für kreative Ausarbeitung.)	20 Minuten
Präsentation der Ergebnisse (Je nach Gruppenzahl.)	10-15 Minuten
Reflexion über Werbung (Emotionen, Argumente, Kaufverhalten analysieren.)	5 – 10 Minuten
<b>Abschließende Reflexion</b>	
Besprechung der Reflexionsfragen	5 Minuten

\* Lehrende können je nach zeitlichen Ressourcen eine individuelle Auswahl aus den vorgestellten Methoden treffen.

## Einstieg: Was bedeutet Konsum?

**Impulsfragen** (Brainstorming) zur Einstimmung: **Was bedeutet Konsum für euch?**

Auf der Tafel oder auf einem Plakat soll eine Wortwolke entstehen. Es werden einfach Stichworte gesammelt um den Begriff zu umreißen. Im Anschluss kann der Begriff durch den/die Vortragenden noch ergänzt werden.

### **Info: Was bedeutet eigentlich Konsum?**

Konsum umfasst alles, was wir kaufen, benutzen und verbrauchen. Das kann ein Apfel sein, den wir essen, ein neues T-Shirt oder ein Besuch im Kino. Fast immer, wenn wir etwas konsumieren, geben wir Geld dafür aus und bekommen dafür etwas zurück. Je mehr Menschen ein Produkt konsumieren, desto mehr wird davon hergestellt.

**Warum ist unser Kaufverhalten schlecht für die Umwelt?** Damit Produkte hergestellt werden können, werden Rohstoffe wie Wasser, Holz oder Öl gebraucht. Außerdem wird viel Energie verbraucht, und es entstehen Abgase wie CO<sub>2</sub>, die schlecht für das Klima sind.

**Das Problem:** Wir verbrauchen heute so viele Rohstoffe, dass die Erde nicht mehr hinterherkommt. Es gibt sogar einen besonderen Tag dafür, den Earth Overshoot Day. Das ist der Tag, an dem alle Ressourcen verbraucht sind, die die Erde uns für ein gesamtes Jahr zur Verfügung hat. Im Jahr 2024 war dieser Tag schon am 1. August. Das bedeutet: Ab diesem Tag haben wir sozusagen "auf Pump" gelebt. Stell dir das so vor: Im Anschluss an einen anstrengenden Tag, brauchst du die Nacht, um dich auszuruhen und neue Kraft zu sammeln. Aber was passiert, wenn du nicht genug Schlaf bekommst? Irgendwann bist du so müde, dass du nicht mehr richtig funktionieren kannst. Genauso geht es der Erde. Unser ständiges Kaufen und Produzieren macht sie müde und krank.

Mit jeder **Kaufentscheidung** beeinflussen wir unsere Lebensqualität, sie haben jedoch nicht nur Auswirkungen auf uns, sondern beeinflussen entsprechend auch unsere Ökosysteme unsere Mitmenschen und in weiterer Folge vor allem auch die kommenden Generationen, die viele der Kosten die wir verursachen übernehmen werden müssen.

Das Problem ist nicht nur, wie Dinge hergestellt werden, sondern auch, wie viel wir davon kaufen. Zurzeit verbraucht die Menschheit in Summe viel zu viele Ressourcen.

**Was können wir tun, um die Erde zu schützen?** Wenn wir möchten, dass es der Erde wieder besser geht, müssen wir darauf achten, nur so viele Ressourcen zu verbrauchen, wie sie auch nachliefern kann. Das bedeutet: Weniger kaufen, bewusster konsumieren und Dinge länger nutzen.

Quelle: Greenpeace <https://www.greenpeace.de/engagieren/kids/konsum-muell-erklart-kinder>

## Methode I: Konsumententscheidungen und die 12 „R“

**Gruppenaktivität:** Jede:r Schüler:in schreibt drei Dinge auf, die sie/er in den letzten zwei Wochen gekauft hat.

**Diskussionsfragen:**

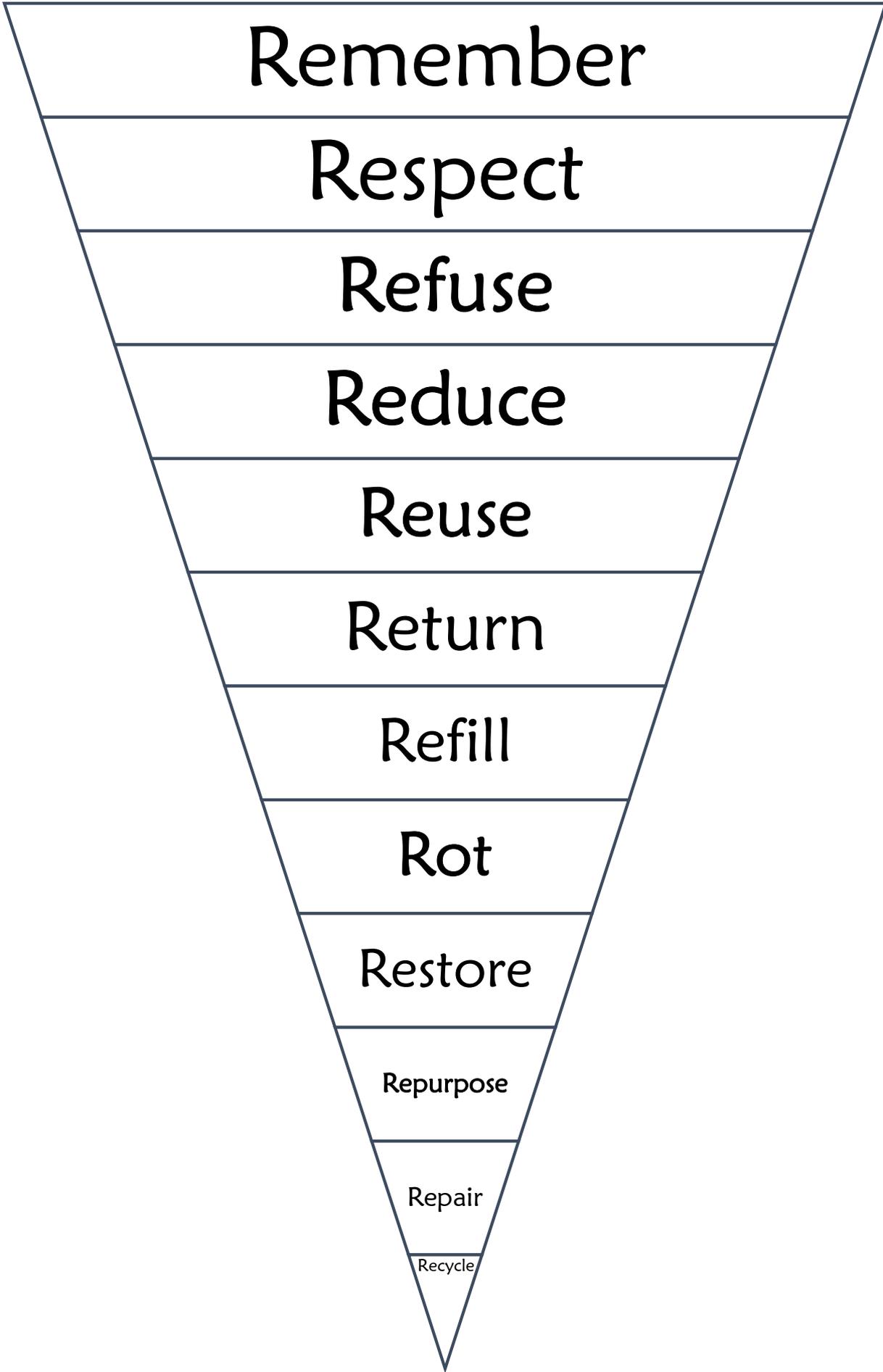
- Warum habt ihr diese Dinge gekauft? (Bedarf vs. Wunsch)
- Was ist mit diesen Dingen passiert? (Benutzt, weggeworfen, aufbewahrt?)

**Es gibt viele verschiedene Überlegungen die uns in unseren Konsumentscheidungen begleiten können. Die folgenden Begriffe können eine Hilfestellung für jede einzelne Entscheidung darstellen.**

**Übung:** Bringe die 12 Begriffe in die richtige Reihenfolge und überlege zu jedem Begriff welche Bedeutung er haben kann und wie er praktisch im Konsumverhalten umgesetzt werden kann.

*Tipp: Die Begriffe können auf Zettel/ die Tafel o.ä. geschrieben werden und von den Jugendlichen in einer kleinen Gruppenarbeit sortiert und durchbesprochen werden. Danach sollten die Ergebnisse auch in der gesamten Klasse nochmal durchbesprochen werden, dabei werden die einzelnen Inhalte durch den/die Lehrende\*n noch ergänzt.*

<b>Recycle</b> (Wiederverwerten)	<b>Restore</b> (Wiederherstellen von Naturräumen)
<b>Return</b> (Zurückgeben)	<b>Repurpose</b> (einen neuen Zweck zuführen)
<b>Refuse</b> (Verweigern)	<b>Reuse</b> (Wiederverwenden)
<b>Remember</b> (Erinnern)	<b>Reduce</b> (Reduzieren)
<b>Refill</b> (Nachfüllen)	<b>Rot</b> (Kompostieren)
<b>Respect</b> (Respektieren)	<b>Repair</b> (Reparieren)



## **Info: 12 Wege, um die Umwelt zu schützen – die 12 „R“**

Ein nachhaltiger Konsum kann mit Hilfe unterschiedlicher Hebel umgesetzt werden. Eine fundierte Richtlinie um einen nachhaltigen Konsum umzusetzen bieten die so genannten „R“ des Zero Waste. Noch vor wenigen Jahren galten die drei wichtigsten Regeln der Zero Waste-Bewegung: Reduce (Reduzieren), Reuse (Wiederverwenden) und Recycle (Recyclen). Danach galten für einige Jahre die 5 R: Refuse (Verweigern), Reduce, Reuse, Repurpose/Rot (Umnutzen/Kompostieren) und Recycle. Inzwischen gibt es bereits 12 Schritte – die 12 „R“ –, die uns dabei helfen, Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schützen. Wie eine Handlungsrichtlinie können Sie Konsument\*innen als Leitfaden entlang ihrer Konsumententscheidungen dienen, sie regen zu einem nachhaltigen, umweltfreundlichen Konsum an.

Die 12 „R“ einfach erklärt:

### **REMEMBER** (Erinnere dich):

Überlege dir: Warum besitzt du etwas? Warst du früher ohne dieses Ding genauso glücklich? Was brauchst du wirklich, um zufrieden zu sein?

### **RESPECT** (Respektiere):

Jedes Ding hat einen Wert. Es wurde aus Rohstoffen wie Holz, Wasser oder Metall hergestellt. Respektiere die Arbeit und die Materialien, die in ein Produkt geflossen sind.

### **REFUSE** (Verweigere):

Kaufe nur Dinge, die du wirklich brauchst. Sage „Nein“ zu unnötigem Zeug, das oft schnell im Müll landet.

### **REDUCE** (Reduziere):

Kaufe weniger und vermeide Produkte, die man nur einmal benutzt und dann wegwirft. Das spart Müll und Ressourcen.

### **REUSE** (Wiederverwenden):

Benutze Dinge so lange wie möglich. Gib Sachen, die du nicht mehr brauchst, an andere weiter – zum Beispiel durch Spenden an gemeinnützige Organisationen.

### **RETURN** (Zurückgeben):

Wenn etwas kaputtgeht, frage beim Hersteller nach. Oft haben Produzenten die Verantwortung, kaputte Sachen zu reparieren oder zurückzunehmen.

### **REFILL** (Nachfüllen):

Kaufe Dinge, die du immer wieder nachfüllen kannst, wie Trinkflaschen oder Seifenspender. In Unverpackt-Läden geht das besonders gut!

### **ROT** (Kompostieren):

Gib Essensreste und andere pflanzliche Abfälle auf den Kompost, damit daraus neue Erde entstehen kann.

### **RESTORE** (Wiederherstellen):

Hilf dabei, die Natur zu retten, die wir Menschen in der Vergangenheit zerstört haben. Zum Beispiel können Wälder wieder aufgeforstet werden.

### **REPURPOSE** (Neu verwenden):

Wenn etwas seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllt, gib ihm eine neue Aufgabe. Zum Beispiel kannst du aus alten Dosen Blumentöpfe machen. Das nennt man Upcycling.

**REPAIR** (Reparieren):

Repariere kaputte Dinge statt sie wegzuworfen! Du kannst das selbst probieren, in einem Repair Café Hilfe bekommen oder etwas in die Reparatur bringen.

**RECYCLE** (Recyceln):

Recycling kommt ganz zum Schluss. Hier werden aus alten Materialien neue Dinge hergestellt. Das kostet aber Energie und der Wert der Materialien geht oft verloren. Deshalb sollte Recycling immer die letzte Lösung sein.

Wenn wir diese 12 Schritte in unseren Alltag integrieren, können wir viel tun, um die Umwelt zu schützen. Überlege dir, welche Schritte du in deinem Leben ausprobieren kannst: Vielleicht kannst du Dinge länger nutzen, weniger kaufen oder selbst etwas reparieren. Jeder kleine Schritt zählt!

Quelle: Verband Abfallberatung Österreich <https://www.vaboe.at/die-12-r-des-zero-waste/> und <https://www.thegoodtribe.com/blog/2019/1/the-12-rs-of-zero-waste>

## Methoden II: Werbung und Konsumententscheidungen

Die Schüler\*innen lernen zu erkennen, wie Werbung unsere Entscheidungen beeinflusst und lernen selbst mit Hilfe eines Rollenspiels die Argumente der Werbung kennen und auch zu hinterfragen.

Zum **Einstieg** können zwei kurze Werbeclips gezeigt werden damit die Schüler\*innen auf das Thema eingestimmt werden. Im Beispiel sind es fertig gegarte Kartoffelstücke aus der Aludose oder fertige Bolognese von Maggi.

- Werbung Pfanni Kartoffelscheiben: <https://www.youtube.com/watch?v=oY4KxjLvqXc>
- Werbung Maggi Fix: <https://www.youtube.com/watch?v=Z9UFEd-em8s>

**Rollenspiel:** Die Schüler\*innen können nun in Kleingruppen das Thema Werbung erarbeiten, dazu überlegen sie sich gemeinsam ein Produkt (im besten Fall Fertiggerichte, aber natürlich sind auch andere Konsumgüter (elektronische Geräte wie bspw. Thermomix o.ä. oder Fast Fashion o.ä.) möglich) Im Anschluss entwerfen sie einen kleinen Werbespot (zwischen 1-3min länge). Sie können die Aufgabe in Form eines Rollenspiels umsetzen oder aber alternativ auch ein Plakat gestalten.

Im Anschluss an eine Arbeitsphase (20 min) werden die Ergebnisse präsentiert. Gemeinsam wird im Anschluss erörtert wie Werbung funktioniert, wie sie uns beeinflusst und wie wir Werbung reflektiert konsumieren können.

**Reflexion:**

- Welche Argumente wurden genutzt?
- Welche Emotionen sollten angesprochen werden?
- Wie beeinflusst Werbung unser Kaufverhalten?
- Wie können wir uns davor schützen?

## **Methode III: abschließende Reflexion**

### **Reflexionsfragen:**

- Was nehme ich aus dem Workshop mit?
- Was kann ich in meinem Alltag umsetzen?

**Option:** Jeder Teilnehmerin schreibt eine konkrete Handlungs-idee auf einen Zettel und teilt sie mit der Gruppe.